

Inhalt

phäno: Da staunst du!
Das phäno auf zwei Seiten

phäno: Die Welt entdecken
Phänomene zum Anfassen

phäno: Architektur erleben
Zaha Hadids Experimentierlandschaft

phäno: Das Konzept
Anfassen, Ausprobieren, Staunen

phäno: Die Eventlocation
Veranstaltungen in phänomenaler Kulisse

phäno: Die Protagonisten
Porträts der Macher

phäno: Sonderausstellungen
Neuheiten 2011

phäno gGmbH
Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:
Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner
Claudia Scharf
Tel.: 040/20 91 98-2 25
Fax.: 040/20 91 98-2 99

Online-Presszentrum:
www.phaeno.de/presse

phäno – eine Initiative der
Stadt Wolfsburg –
dankt seinen Partnern

Volkswagen AG
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Wolfsburg AG
Niedersächsisches
Kultusministerium

...und Medienpartnern



phæno: Da staunst du!

Deutschlands einzigartige Experimentierlandschaft in spektakulärer Architektur von Zaha Hadid

Im phæno die Welt entdecken: Anfassen, Ausprobieren, Staunen, Spielen, Erkunden, Entdecken und vor allem: Den oft rätselhaften, naturwissenschaftlichen Phänomenen des Alltags in Eigeninitiative auf die Spur kommen.

„Im phæno geht es ganz besonders darum, Spaß zu haben, neugierig zu werden und sein Wissen zu vertiefen. Wir geben im phæno bewusst keine Wege vor. Jeder Besucher bahnt sich seinen ganz eigenen Pfad durch unsere Experimentierlandschaft und sucht sich selbst seine Schwerpunkte“, beschreibt Dr. Wolfgang Guthardt, Initiator des Projektes und phæno-Direktor das Konzept.

Auf einer über 9.000 qm großen Aktionsfläche haben Besucher vielfältige Möglichkeiten, die faszinierende Welt der Wissenschaft zu erforschen. An 350 Experimenten lassen sich reale Phänomene bestaunen und erklären. Die interaktiven Stationen wurden in neun verschiedenen Ländern speziell für phæno gebaut, einige gibt es nur in Wolfsburg. Joe Ansel, einer der Köpfe der amerikanischen Science-Center-Bewegung, hatte im phæno die Funktion des Kurators, stellte die Exponate zusammen und entwarf sie teilweise selbst.

Im phæno staunen bedeutet zum Beispiel: den mit über sechs Metern größten Feuertornado Europas bewundern, eine Kugel nur durch Entspannung in Bewegung setzen, im Hexenhaus die Sinne täuschen lassen, im verrückten Salon schief stehen und doch nicht umfallen, Töne sichtbar machen, DNA analysieren, die Magnetschwebbahn fahren lassen, Schwerelosigkeit von Objekten erleben oder wie ein Fakir bequem auf einem Nagelbrett liegen.

Zwei Besucherlabore, das Wissenschaftstheater und das Ideenforum bieten den Besuchern noch mehr Möglichkeiten zum Sehen, Hören, Tasten, Riechen und Spüren. Ein abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm aus Workshops und Entdeckertouren vermittelt Inhalte, die vernetztes Denken und Handeln fördern.

phæno gGmbH
Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:
Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner
Claudia Scharf
Tel.: 040/20 91 98-2 25
Fax.: 040/20 91 98-2 99

Online-Presszentrum:
www.phaeno.de/presse

phæno – eine Initiative der
Stadt Wolfsburg –
dankt seinen Partnern

Volkswagen AG
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Wolfsburg AG
Niedersächsisches
Kultusministerium

...und Medienpartnern



Auf drei Ebenen des Bauwerks befinden sich Räume für Events sowie zwei Restaurants. Und Phänomene zum Mitnehmen gibt es im „Supermarkt des Wissens“ – dem phæno-Shop. Verschiedene Artikel geben Einblicke in die Welt der Wissenschaften.

Beeindruckend ist auch die Architektur des phæno. Die mit dem Pritzker-Preis ausgezeichnete Londoner Architektin Zaha Hadid entwarf das Gebäude, welches in Wolfsburg die wohl größte begehbare Skulptur Deutschlands darstellt. Direkt am ICE-Bahnhof, gegenüber dem Volkswagen-Werk und der Autostadt, thront der beeindruckende Baukörper, von Kegelfüßen getragen, hoch über der Straße. Im Innern, in sieben Metern Höhe, entfaltet sich ein bauliches Abenteuerland aus Kratern, Höhlen, Terrassen und Plateaus. Der avantgardistische Bau verlangte neuartige Baustoffe, wie „Selbstverdichtenden Beton“, der in der für das phæno benötigten Größenordnung in Deutschland zuvor noch nie verbaut wurde.

Das Science-Center phæno ist eine Initiative der Stadt Wolfsburg. Vom Konzeptbeschluss im Jahr 1999 bis zur Eröffnung am 25. November 2005 investierte die Stadt 79 Millionen Euro in das Projekt. phæno-Partner im Sinne einer Public Private Partnership sind die Volkswagen AG, die Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg, die Wolfsburg AG und das Niedersächsische Kultusministerium.

phæno – die Experimentierlandschaft, Willy-Brandt-Platz 1, direkt am ICE-Bahnhof, phæno Service-Center: 0180/ 10 60 600 (bundesweit zum Ortstarif), www.phaeno.de, Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag, 9 bis 17 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen 10 bis 18 Uhr, montags sowie 24.12. und 31.12. geschlossen. Während der niedersächsischen Schulferien Montag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr. Ticketpreise: Erwachsene 12 €; Ermäßigt (mit entsprechenden Ausweisen) 9,00 €; Kinder bis 6 Jahre frei; Kinder von 6 bis 17 Jahren 7,50 €; Gruppen (ab 15 Personen) p. P. 10,50 € (Erwachsene) und p. P. 6,00 € (Schüler); Familienkarte (2 Eltern-/ Großeltern mit bis zu 2 eigenen Kindern) 26,50 €; Kleinfamilienkarte (1 Eltern-/ Großelternanteil mit bis zu 2 eigenen Kindern) 17,00 €; jedes weitere Kind 2 €.

phäno: Die Welt entdecken

Phänomene zum Anfassen: 350 Experimentierstationen und vielfältige Programmangebote

Über 350 interaktive Stationen, die Herzstücke des phäno, laden ein, naturwissenschaftliche Phänomene zu entdecken. Die Besucher greifen dabei selbst in den Versuchsablauf ein und beeinflussen den Ausgang der Experimente. Jeder erfährt somit sein persönliches „Aha“ - Erlebnis. Vorgeschriebene Wege gibt es nicht, die Laufrichtung bestimmt sich durch die Neugierde der Besucher. Die Wege führen durch interessante Themenfelder wie Kunst und Naturschauspiel, Licht und Wahrnehmung, Klima, Geologie, Biologie und Mensch, Akustik, Mathematik, Elektrizität und Magnetismus.

Experimente im phäno

Feuertornado: Der größte (künstliche) Feuertornado Europas wird mehrmals täglich von einer „phänowoman“ oder einem „phänomann“ gezündet. Seine Flamme schießt eindrucksvoll etwa sechs Meter in die Höhe.

Mind Ball: Allein durch Hirnströme soll der kleine Ball ins gegnerische Tor bewegt werden. Wie das funktioniert? Ohne große Anstrengung: Hier gewinnt der entspanntere Spieler.

Fliegender Teppich: Im phäno gibt es ihn wirklich! Beinahe völlig reibungsfrei gleiten die Besucher auf einem Orientteppich über ein Luftpolster.

DNS-Ausfällung: Unter der Schritt-für-Schritt-Anleitung eines Computers wird hier jeder zum Molekularbiologen: Mit Handschuhen, chemischen Substanzen und Pipetten hantieren – und am Ende schwappt die Erbsubstanz, das Material aus dem die Gene sind, im Reagenzglas.

Hexenhaus: Der Besucher sitzt ganz still und fühlt sich doch wie bei einer Achterbahnfahrt. Eine tolle Sinnestäuschung, bei der oben zu unten und unten zu oben wird.

phäno gGmbH
Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:
Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner
Claudia Scharf
Tel.: 040/20 91 98-2 25
Fax.: 040/20 91 98-2 99

Online-Pressezentrum:
www.phaeno.de/presse

phäno – eine Initiative der
Stadt Wolfsburg –
dankt seinen Partnern

Volkswagen AG
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Wolfsburg AG
Niedersächsisches
Kultusministerium

...und Medienpartnern



Gefrorener Schatten: Der eigene Schatten wird auf eine Wand gebannt – wie gefroren bleibt er einige Minuten sichtbar. Hier kann– im besten Wortsinne – über den eigenen Schatten gesprungen werden!

Kleiner gelber Stuhl: Sechs geometrische Formen bewegen sich aufeinander zu und formen einen kleinen gelben Stuhl. Die Bewegungen scheinen dabei schneller zu werden, doch wird der Besucher hier optisch getäuscht: Die Geschwindigkeit der Bewegungen bleibt gleich!

Plasmakugel: Ist das Berühren von Blitzen gefährlich? Wenn der Entdecker seine Hand auf die Plasmakugel legt, ziehen seine Finger einen Faden aus leuchtendem Plasma an. Ein schönes Farbspiel und völlig ungefährlich!

Verrückter Salon: Einmal betreten verlieren Schwerkraft und Gleichgewicht an Bedeutung. Was aufrecht ist, scheint schräg zu sein; was schräg ist, scheint gerade. Und warum rollt der Ball aufwärts?

Programmangebote

Zusätzlich zur Dauerausstellung bietet phæno wechselnde Sonderausstellungen sowie ein im Rhythmus der Schulhalbjahre wechselndes Programm für Schulen und andere Gruppen an. Im Wissenschaftstheater finden Shows und Vorführungen statt, in zwei Mitmachlaboren geben Workshops durch eigenes Experimentieren nähere Einblicke in die faszinierende Welt der Phänomene. In Kleingruppen wird hier direkt in den Besucherlaboren oder im Ideenforum geforscht. Themen sind zum Beispiel „Chemie im Supermarkt“, „Stromkreise“, „Wasser“ oder „Energie“.

Entdeckertouren zu unterschiedlichen Themen (z.B.: „Licht und Sehen“, „Klang“ oder „ArtWorks“) sind eine zusätzliche Vertiefung zum selbstständigen Erkunden der Experimentierlandschaft.

Die Programmangebote können zum Eintritt hinzugebucht werden. Eine Übersicht über das jeweils aktuelle Programm ist unter www.phaeno.de/aktuelles_angebot zu finden.

Anmeldungen werden über das phæno Service-Telefon 0180 10 60 600 (bundesweit zum Ortstarif aus dem Festnetz) entgegengenommen.

phæno: Architektur erleben

Zaha Hadids Experimentierlandschaft

Die Welt von phæno kennt keine klaren Grenzen. Die bewegte Landschaft weckt die Lust am Entdecken und lässt den Besucher seine eigenen Wege finden. Sie ist gebaute Neugierde und trifft das Konzept des selbstständigen Erforschens von phæno.

Entworfen von der aus dem Irak stammenden Architektin Zaha Hadid, thront der beeindruckende Baukörper hoch über der Straße. Die von konischen Füßen getragene und sublim beleuchtete Ausstellungshalle ging im Jahr 2000 aus einem internationalen Wettbewerb als Siegerprojekt hervor. Die Londoner Architektin hat für phæno einen mit vielen Konventionen brechenden Bau entworfen, der den darunter liegenden Raum als neuartigen Stadtraum freigibt und ihn als überdeckte künstliche Landschaft mit sanften Hügeln und Tälern gestaltet.

Der avantgardistische Architekturentwurf forderte eine bauliche Umsetzung, die nicht mit herkömmlichen Kategorien von Stützen, Balken und Decken auskommt, sondern eine skulpturale, plastische Formgebung „aus einem Stück“ verlangt. Im Gegensatz zur verbreiteten standardisierten Betonbauweise, meist unter Verwendung von ebenen Schalungssystemen, zeichnet phæno eine Fertigung mit weitgehendem Einsatz von individuell hergestellten Schalungselementen und speziellem Ortbeton aus. Nur mit Hilfe modernster Spezialbaustoffe wie „Selbstverdichtendem Beton“ (SVB) und speziell entwickelten Glasfassaden konnte ein internationales Team die räumlichen Vorstellungen der Pritzker-Preis-Trägerin nach vierjähriger Bauzeit in die Wirklichkeit umsetzen. Nötig waren Schalelemente, mit denen neun Fußballfelder abgedeckt werden könnten – für Beton, der einen Würfel mit 30-m-Seiten füllen würde, mit Eisen so schwer wie 5.000 Kleinwagen. Die Bewältigung solcher Gebilde war mindestens ebenso sehr eine logistische wie eine statische und konstruktive Leistung. phæno ist der bislang größte in „Selbstverdichtendem Beton“ ausgeführte Bau in Europa und ist deshalb als Referenzobjekt von Bedeutung. Als Pionierarbeit schrieb das Projekt Technikgeschichte.

Hadids Vorliebe, fließende, durchgängige Räume zu entwerfen, spiegelt sich im phæno wider. Im Innern, in sieben Metern Höhe, entfaltet

phæno gGmbH
Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:
Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner
Claudia Scharf
Tel.: 040/20 91 98-2 25
Fax.: 040/20 91 98-2 99

Online-Pressezentrum:
www.phaeno.de/presse

phæno – eine Initiative der
Stadt Wolfsburg –
dankt seinen Partnern

Volkswagen AG
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Wolfsburg AG
Niedersächsisches
Kultusministerium

...und Medienpartnern



sich ein bauliches Abenteuerland, geformt aus Kratern, Höhlen, Terrassen und Plateaus; eine reizvolle Umgebung für 300 Phänomene zu Themen aus Naturwissenschaft und Technik.

Besonders imposant ist die ungewöhnliche Formensprache des Gebäudes. Der vielfältig geformte Baukörper steckt voller Kraft, Dynamik und Dramatik. Sanfte und fließende Verläufe werden durch schroffe und kantige Partien gebrochen. Der Ausstellungsbereich besteht aus einer offenen Halle und einer den Bau umgebenden Landschaft, worin der Außenraum ohne Schwelle und ohne definierbare Grenze in den Innenraum übergeht. Er ist als offener Raum konzipiert, der von zehn Kegeln (Cones) geprägt wird. Diese verknüpfen phäno funktional mit der City und enthalten die Eingänge, den Shop, die Gastronomie, das Wissenschaftstheater, das Ideenforum und die Werkstätten.

Zur eindrucksvollen Architektur werden Führungen und Workshops für allgemeine Besucher- und Fachgruppen aller Altersklassen angeboten.

phäno, ebenso Freizeiteinrichtung wie Ort informellen Lernens, gehört zur internationalen Gattung der Science Center. Das kommunale Projekt mit einer Aktionsfläche von über 9.000 qm befindet sich direkt neben dem ICE-Bahnhof und gegenüber der Autostadt von Volkswagen.

phæno: Das Konzept

Anfassen, Ausprobieren, Staunen, Spielen, Erkunden, Entdecken

Das dreidimensionale, echte Phänomen steht bei phæno im Mittelpunkt. Dabei ist Anfassen unbedingt erwünscht: Um die volle Vielfalt von phæno zu erleben ist es nötig, die Exponate zu berühren und auszuprobieren. Nur so erschließen sich dem Besucher die Phänomene der Natur.

phænos Raumkonzept ermutigt zum entdeckenden Handeln, denn jeder kann intuitiv seinen eigenen Weg wählen und an 300 Experimentierstationen selbst zum Entdecker zu werden. Die Architektin und Pritzker-Preisträgerin Zaha Hadid hat in Wolfsburg eine neue Welt des Entdeckens geschaffen. Die Architektur involviert den Besucher, nimmt ihn auf in ein abenteuerliches Innen, das immer wieder ungeahnte Ausblicke und Verbindungen schafft, die Neugierde und Faszination wecken.

In der Vermittlung werden die sinnlichen Erfahrungen oft unterschlagen; an ihre Stelle rücken Meinungen und Interpretationen von Naturwissenschaftlern. Anstatt mit realen Beispielen zu zeigen, was die Welt bietet, werden Begriffe gepaukt. Der Effekt: Meist haben schon Kinder von „Strom“, „Energie“ und „Atomen“ gehört und meinen zu wissen, worum es sich dabei handle. Dabei fehlt die Erfahrungsbasis, die solche Begriffe erst greifbar macht. Das wusste schon Johann Wolfgang von Goethe, als er schrieb: „Man suche nur nichts hinter den Phänomenen; sie selbst sind die Lehre.“ phæno setzt aus diesem Grund konsequent auf das sinnliche Erlebnis.

Denn obwohl spielen und experimentieren dem Menschen angeboren sind, verliert sich die Lust daran bei vielen mit der weiteren Entwicklung. Und je weiter vom Kindsein entfernt, desto weniger ist das eigene Tun wichtigste Quelle des Wissens, sondern das, was man von Freunden hört, in Büchern oder Zeitungen liest, im Fernsehen sieht oder im Internet zusammenklickt.

phæno möchte erreichen, dass die Besucher die Lust am selbstständigen Erforschen wiederentdecken. Aus der eigenen Erfahrung er-

phæno gGmbH
Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:
Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner
Claudia Scharf
Tel.: 040/20 91 98-2 25
Fax.: 040/20 91 98-2 99

Online-Presszentrum:
www.phaeno.de/presse

phæno – eine Initiative der
Stadt Wolfsburg –
dankt seinen Partnern

Volkswagen AG
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Wolfsburg AG
Niedersächsisches
Kultusministerium

...und Medienpartnern



wächst ein Verstehen, das nicht nur intellektuell, sondern emotional verwurzelt ist. Viele Naturphänomene sind von erstaunlicher Schönheit, doch ihre Bedeutung enthüllen sie erst, wenn man sich ihnen spielerisch nähert, sie entdeckt und ausprobiert.

phæno ist gleichermaßen Ort zum Staunen und Erkunden, wie auch außerschulischer Lernort. Jung und Alt sind willkommen, wissenschaftliche Vorkenntnisse sind nicht nötig: Schulklassen entdecken ebenso wie Familien oder Seniorengruppen.

In Eigeninitiative oder als Team wird zu Akustik, Elektrizität, Energie, Druck, Magnetismus, Optik, Wärme, Zellbiologie und vielen anderen Themen experimentiert und entdeckt. Wer mag, findet in den Laboren, bei den Veranstaltungen des Ideenforums und im Wissenschaftstheater viele Angebote, sein Interessengebiet zu vertiefen.

Und auch der Besucher, der sich ganz dem sinnlichen Empfinden und der Lust am Spiel überlässt, hat etwas Entscheidendes gewonnen: Der Spaß am Lernen wird wiederentdeckt und vor allem: Das eigene Tun ist wieder erste Wissensquelle.

phæno: Spektakulärer Ort für Events

Veranstaltungen in phänomenaler Kulisse

Neben dem Kerngeschäft von phæno ist der Veranstaltungsbereich eine zweite tragende Säule. Zaha Hadids einzigartige Architektur, die einladenden Räume und die Möglichkeit, Veranstaltungen aller Art mit dem Besuch der Experimentierlandschaft zu verbinden, ist eine Kombination, die auf dem deutschen Eventmarkt ein Alleinstellungsmerkmal darstellt.

Von Geburtstagsfeiern, Firmen- oder Kundenevents bis hin zu Tagungen: Im phæno lassen sich alle denkbaren Veranstaltungsformen durchführen. Für bis zu 1.000 Personen reicht die Kapazität bei Events. In der Conehall, dem Außenbereich zwischen den „Füßen“ des phæno, können sogar bis zu 3.000 Gäste Platz finden.

Neben den Gastronomiebereichen, die sich im phæno über zwei Ebenen verteilen (plus einer Tapas-Bar im Erdgeschoss) und insgesamt 320 Menschen Platz bieten, stehen weitere Flächen zur Verfügung: Die Hauptebene der Experimentierlandschaft fasst unbestuhlt 1.000 Gäste, bestuhlt können dort bis zu 250 Personen inmitten der Experimentierlandschaft Platz finden.

Der im Erdgeschoss liegende, verglaste Bereich des Ideenforums ist für bis zu 80 Gäste geeignet und mit moderner Tagungs- und Medientechnik ausgestattet.

Das Wissenschaftstheater bietet ein Auditorium, gut geeignet für Vorträge. Bis zu 205 Personen können hier Platz nehmen. In der besonderen Atmosphäre des Kraters mit seinen schrägen Wänden sowie Ein- und Ausblicken können bis zu 50 Personen feiern oder tagen.

Von der Gastronomie bis hin zur Bestuhlung und Veranstaltungstechnik kann das phæno je nach Kundenwunsch alle Zusatzleistungen organisieren. Das Veranstaltungsteam arbeitet hierfür mit externen Technikanbietern zusammen. Als Rahmenprogramm können gemeinsames Entdecken und Ausprobieren ebenso wie Science Shows oder Architekturführungen durch das von der Pritzker-Preisträgerin entworfene Bauwerk gebucht werden.

phæno gGmbH

Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:

Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner

Claudia Scharf
Tel.: 040/20 91 98-2 25
Fax.: 040/20 91 98-2 99

Online-Presszentrum:

www.phaeno.de/presse

phæno – eine Initiative der
Stadt Wolfsburg –
dankt seinen Partnern

Volkswagen AG
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Wolfsburg AG
Niedersächsisches
Kultusministerium

...und Medienpartnern



phæno: Die Protagonisten

Porträts der Macher

Dr. Wolfgang Guthardt

Der Projektleiter

„Vater“ des phæno ist Dr. Wolfgang Guthardt. Er hat phæno initiiert, politisch vertreten sowie die Konzeption, Planung und Realisierung geleitet.

Als langjähriger Dezernent für Kultur, Schule und Sport der Stadt Wolfsburg schlug er 1999 dem Rat vor, als Drehscheibe zwischen Bahnhof, City und Autostadt, im Schaufenster der Stadt an der ICE-Linie, ein besonderes Science Center zu errichten. Dieser Vorschlag überzeugte die demokratischen Gremien, aber es galt, Schritt um Schritt weitere mutige Beschlüsse zu erwirken, um die vielfältigen Facetten des Projektes zu ermöglichen. Sechs Jahre später konnte phæno eröffnen.

Den skulpturalen Entwurf Zaha Hadids tatsächlich realisiert zu bekommen und ihn obendrein bestmöglich auf die funktionalen Anforderungen umfangreicher Gastronomie, eines Ladens, dreier Besucherlabore und einem auf Flexibilität angelegten Ausstellungskonzept auszurichten, erforderte immer wieder engagierte Fachleute, die Guthardt aus vielen Ländern in Wolfsburg zusammenbrachte.

Schließlich galt es, eine geeignete Mannschaft für das in Deutschland damals weitgehend unbekanntes Format eines Science Centers aufzubauen. Dr. Guthardt lenkt die Geschicke „seiner“ Experimentierlandschaft inzwischen als Direktor und als Vorstand der Stiftung phæno.

phæno gGmbH

Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:

Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner

Claudia Scharf
Tel.: 040/20 91 98-2 25
Fax.: 040/20 91 98-2 99

Online-Pressezentrum:

www.phaeno.de/presse

phæno – eine Initiative der
Stadt Wolfsburg –
dankt seinen Partnern

Volkswagen AG
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Wolfsburg AG
Niedersächsisches
Kultusministerium

...und Medienpartnern



Joe Ansel

Der Kurator

Joe Ansel brachte als einer der Pioniere dieser Art von Wissenschaftsvermittlung langjährige Erfahrung in der Entwicklung interaktiver Exponate und dem Management von Science Centern ein – er bürgt für Qualität des Besuchererlebnisses.

Unter der Leitung des Gründungsdirektors Dr. Frank Oppenheimer war das „Exploratorium“ bestimmend für den Wachstumstrend von Science Centern und förderte deren Verbreitung in aller Welt. Ganz wesentlich entwickelte dieses Institut das interaktive Exponat. Ansel stieß 1972 zum „Exploratorium“, drei Jahre nach dessen Gründung. Als Leiter der Exponatewerkstatt war er unmittelbar an der Entwicklung von über 125 Exponaten beteiligt; sein Team stellte fast 500 Ausstellungsstücke her. Als Mitglied des Leitungsausschusses war er mitverantwortlich für das Gesamt-Management und wurde 1985 einer der Assistent Director. 1992 gründete Joe Ansel ein eigenes Unternehmen. Unter seiner künstlerischen Regie bauten 31 Science Center und Exponate-Hersteller aus neun verschiedenen Ländern die Wolfsburger Exponate. Ein besonderes Extra sind 40 von Künstlern gestaltete Experimentier-Stationen.

Zaha Hadid

Die Architektin

Zaha Hadid (*1950) zählt zu den talentiertesten und innovativsten Architektinnen der Gegenwart. Radikal bricht sie mit konventionellen Vorstellungen und Bauformen. Als erste Frau überhaupt erhielt sie 2004 die weltweit wichtigste Auszeichnung für Architekten, den Pritzker-Preis.

Als eine der jüngsten Preisträgerinnen reihte sie sich damit ein in eine Reihe großer Namen, die von Oscar Niemeyer über James Stirling bis zu Rem Koolhaas reicht.

Zaha Hadid stammt aus einer kosmopolitisch orientierten Bagdader Familie. 1972 übersiedelte sie nach London, wo sie 1977 ihr Architekturstudium an der renommierten „Architectural Association“ (AA) abschloss.

Ihre Lehrer sind zunächst der streng konservative Leon Krier, später Elia Zenghelis und Rem Koolhaas. Bereits Ende der 70er Jahre gilt Zaha Hadid als Wunderkind. Früh arbeitet sie im „Office for Metropolitan Architecture“ (OMA) mit Koolhaas zusammen. Ihre starke gestalterische Eigenständigkeit verlangt bald einen unabhängigen Weg und der (nicht realisierte) Siegerbeitrag für das Clubgebäude „Hongkong Peak“ (1983) bringt ihr schnell weltweites Ansehen in Fachkreisen. Das erste Bauprojekt von Zaha Hadid ist die Feuerwache der Firma Vitra in Weil am Rhein (1993). Zu ihren bekanntesten Bauten gehören u.a. die Skischanze auf dem Bergisel bei Innsbruck (2002), das „Rosenthal Center for Contemporary Art“ in Cincinnati (2003), das Ordrupgaard-Museum in Kopenhagen (2005). Für das Zentralgebäude des BMW-Werks in Leipzig erhielt sie 2005 den Deutschen Architekturpreis.

Ihre Projekte umfassen neben Gebäuden auch städtebauliche Entwürfe, Installationen, Innenarchitektur, Möbel- und Objekt design sowie Bühnenbilder.

Für die Planung und Ausführung des phæno hat Zaha Hadid eine Arbeitsgemeinschaft mit den Architekten Roland Mayer und Peter M. Bährle aus Lörrach gegründet.

phaeno: Sonderausstellungen 2011

SpiegelBilder

verdreht, verkehrt, verzerrt

Warum tauscht ein normaler Spiegel eigentlich nicht links und rechts, oben und unten sondern vorne und hinten? Faszinierende Spiegelbilder zeigt das phaeno seit Oktober 2010. Aufgrund der großartigen Resonanz werden die Exponate in die Dauerausstellung übernommen. Zwar gehören Spiegel zu den vertrauten Alltagsgegenständen über die wir nicht (mehr) nachdenken. Doch sind sie – wenn man genau hinsieht – keineswegs rein funktional, sondern zuweilen denkwürdig und inspirierend.

Kaleidoskope, Zerrspiegel und der perfekte Shopping-Spiegel - phaeno hat in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Science Center Technorama eine große Auswahl von Spiegelexponaten zusammengestellt. Mehr als 40 Exponate bieten einen einfachen und dennoch verblüffenden und ästhetischen Zugang in die Welt der Spiegel.

Die Spiegelexponate sind sehr vielfältig und so aus unterschiedlichsten Perspektiven beeindruckend: Nicht nur Erwachsene, mit oder ohne physikalischem Interesse sondern auch Kinder finden Spaß und Herausforderung in den Verzerrungen und Vielfachreflexionen. Die Stationen reichen von komplexen Radar-Spiegeln über einfache Allerweltspiegel in einer Vielzahl von Konfigurationen mit ebenen Spiegeln bis zu farbenreichen Kaleidoskopen. Komplexität wechselt sich mit reiner Ästhetik und Farbenspiel ab, sodass ein Besuch schon für jüngste Besucher faszinierend und gleichermaßen für alle Altersgruppen interessant ist.

In Spiegelschrift hat wohl jeder schon mal zu schreiben versucht, doch ein Bild mit Hilfe von verspiegelten Kegeln und Zylindern spiegelverkehrt zu malen dürfte für jeden eine Herausforderung darstellen. Der Besucher kann sich in einem großen dunklen Hohlspiegel selbst die Hand schütteln, er kann Radarstrahlen reflektieren sehen oder sich mit einem mehrdimensionalen Zerrspiegel verschlanken oder vergrößern.

phaeno gGmbH

Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:

Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner
Claudia Scharf
Tel.: 040/20 91 98-2 25
Fax.: 040/20 91 98-2 99

Online-Presszentrum:

www.phaeno.de/presse

phaeno – eine Initiative der
Stadt Wolfsburg –
dankt seinen Partnern

Volkswagen AG
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Wolfsburg AG
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

...und Medienpartnern



Von physikalisch anspruchsvollen zu spielerisch witzigen und ästhetischen Exponaten zeigt die Sonderausstellung einen Unendlichkeitswürfel und die Auflösung eines alten Zaubertricks. Alles auf die gewohnt unterhaltsame Weise, voll wundersamer Phänomene und durchaus mit einem herausfordernden Dreh von Wissenschaft.

phæno: Sonderausstellungen 2011

„Spiel und Bewegung“

Vom 01.06.2011 bis 20.11.2011

Gemeinsam lachen, springen, balancieren und tanzen!

Fußball auf der Bank...?! – das geht während der Frauenfußballweltmeisterschaft in Deutschland aktiv nur im phæno in Wolfsburg.

Über 20 Stationen animieren die Besucher in der neuen Ausstellung „Spiel & Bewegung“, gemeinsam auf ungewohnte Art Fußball zu spielen, nach Lichtmustern zu tanzen, einen Rollstuhl in kürzester Zeit geschickt zu navigieren und vieles mehr. „Fußball auf der Bank“ ist ein originelles Spiel für mehrere Personen, das zu Höchstleistungen antreibt: Durch schnelle Auf- und Ab-Bewegungen auf einem Hocker wird ein Luftstrom erzeugt, mit dem man mit etwas Geschick den Ball ins gegnerische Tor leitet.

„Viele Menschen leiden heutzutage unter Bewegungsmangel. Die Ausstellung leistet einen originellen Beitrag, um dies zu ändern“, sagt Dr. Wolfgang Guthardt, Direktor des phæno. Außergewöhnliche Stationen, die vom finnischen Science Center Heureka entwickelt wurden, bringen die Besucher dazu, sich zu bewegen, zu spielen, gegeneinander anzutreten oder zu kooperieren und vor allem gemeinsam Spaß zu haben: Sie werden lachen, springen, balancieren und tanzen!

Die Ausstellung gibt den Besuchern außerdem die Möglichkeit, den Einfluss von Bewegung auf den eigenen Körper zu studieren. Beispielsweise kann man bei „Puls-Abenteuer“ durch seine eigene Pulsfrequenz ein Blutkörperchen in einer Bildschirmanimation steuern: Steigt der eigene Puls, steigt das virtuelle Blutkörperchen. Beruhigt sich der Puls, dann sinkt das Blutkörperchen. Durch Bewegung oder Entspannung ist es möglich, diese Pulsfrequenz zu regulieren.

Weitere Highlights der Ausstellung sind die Exponate „Disco-Donut“, bei dem man einen Rollstuhl auf einer Tanzfläche mit leuchtenden Feldern geschickt bewegt oder „Torwart oder nicht?“. Bei dieser Station tritt man als Torwart gegen den Computer an: Der Spieler durchläuft als Torwart in einem virtuellen Fußballfeld ein echtes Torwarttraining. Eine weitere Besonderheit der Ausstellung ist, dass viele Stationen Teamgeist erfordern und als Gruppe besonders Spaß ma-

phæno gGmbH

Willy-Brandt-Platz 1
38440 Wolfsburg

Pressekontakt:

Martina Flamme-Jasper
Tel.: 053 61/8 90 10-1 21
Fax.: 053 61/8 90 10-91 21
flamme-jasper@phaeno.de

Dederichs Reinecke & Partner

Claudia Scharf
Tel.: 040/20 91 98-2 25
Fax.: 040/20 91 98-2 99

Online-Pressezentrum:

www.phaeno.de/presse

phæno – eine Initiative der
Stadt Wolfsburg –
dankt seinen Partnern

Volkswagen AG
Sparkasse Gifhorn-Wolfsburg
Wolfsburg AG
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

...und Medienpartnern



chen: Stampfen Sie so schnell wie möglich und bringen Sie so Ihren virtuellen Läufer als erstes ins Ziel, steuern Sie gemeinsam ein Segelboot in den Hafen oder versuchen Sie als Team einen Affen zu überlisten!

Gemeinsam Ziele verfolgen, im Team erfolgreich sein, Spaß haben, aber auch gegeneinander antreten - das alles kann man in dieser einzigartigen Ausstellung erleben. „Wir werden im Begleitprogramm zu der Ausstellung auch spezielle Aktivitäten zur Teambildung anbieten“, kündigt Ausstellungsleiter Davy Champion an.

Ausgewählte Experimentierstationen im Einzelnen:

Hochseilgehen

Balancieren Sie wie ein Hochseiltänzer über die Dächer einer Großstadt. In Wirklichkeit ist das Seil natürlich nur knapp über dem Boden gespannt.

Fußball auf der Bank

Hier ist Ausdauer und gleichzeitig Geschicklichkeit gefragt: Durch ständige Auf- und Ab-Bewegungen auf einem Hocker kann durch einen Luftstrom der Fußball ins gegnerische Tor gelenkt werden.

Torwart oder nicht?

In einer realistischen Projektion wehrt man als Torwart virtuelle Bälle ab, die immer schneller ins Tor fliegen! Zeigen Sie, ob auch ein Kahn in Ihnen steckt.

Disco-Donut

Bei diesem Exponat sitzt man auf einem echten Rollstuhl innerhalb eines Kreises einer Tanzfläche, auf der verschiedene Sektionen abwechselnd leuchten. Der Rollstuhl soll so schnell wie möglich zu der leuchtenden Fläche gesteuert werden.

Präzisionswurf

Ähnlich wie auf dem Jahrmarkt wirft man Bohnenbeutel in leuchtende Löcher, um die Lichter auszuschalten. Schnelligkeit und Geschick führen zum Ziel.

Zirkus-Spiel

Ein Affe wirft von oben Gegenstände in die Manege. Im Team spannt man ein virtuelles Tuch auf, mit dem man diese auffangen muss. Hier ist Teamgeist, Zusammenarbeit und Ehrgeiz gefragt! Wer sich nicht abspricht, verliert gegen den Affen!

Seilspringen

Wer kennt es nicht, das klassische Springseil, beliebte Pausenbeschäftigung für Generationen von Schülern. Im phæno geht es auch alleine, denn eine Maschine bewegt das Seil.

Tanz-Spiel

Pfeile, die im Rhythmus der Musik aufleuchten, geben die Bewegung vor. Das Spiel startet relativ einfach, kann dann aber zu Beinsalat führen. Eine Herausforderung auch für geübte Tänzer. Bei dieser Station wird Koordination und Schnelligkeit gefördert.